

# Stasi-Vergleiche voll daneben!

Interview mit Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble in der Zeitschrift SUPERillu (Nr. 31/2007)

**SUPERillu:** Nach Ihrer Einschätzung ist die Gefahr durch Anschläge des internationalen Terrorismus groß wie nie. Das hat Ihnen den Vorwurf der Panikmache eingetragen. Wie kommen Sie dazu?

**Wolfgang Schäuble:** Wir sind dabei schon jetzt betroffen - etwa durch den Anschlag auf Bundeswehrsoldaten in Afghanistan oder Entführungen im Irak. Und Videobotschaften drohen ausdrücklich Anschläge in Europa und auch bei uns an. Ganz offensichtlich ist Deutschland verstärkt ins Fadenkreuz eines erstarkenden islamistischen Terrorismus geraten. Das ist die Wahrheit, und sie muss ausgesprochen werden. Zugleich sage ich aber auch: Wir sollten uns deswegen die Lebensfreude nicht nehmen lassen, gerade jetzt in der Urlaubszeit, und können weiterhin ruhig schlafen. Denn unsere Sicherheitsbehörden leisten gute Arbeit - auch wenn es absolute Sicherheit nicht geben kann.

**SUPERillu:** Wegen ihrer Forderung nach erweiterten Kompetenzen für die Sicherheitsbehörden hagelt es Vorwürfe - auch von der SPD: Man unterstellt Ihnen, aus taktischen Gründen Maximalforderungen zu stellen - oder sich für den Fall eines Anschlags präventiv abzusichern, nach dem Motto: Ich hab's ja gleich gesagt... Lassen Sie die Vorwürfe auf sich sitzen?

**Wolfgang Schäuble:** Mir geht es ausschließlich darum, das Mögliche zu tun, um zu verhindern, dass Menschen Opfer solcher Anschläge werden. Andere Motive habe ich nicht, und wer mir so etwas unterstellt, könnte mich beleidigen - wenn ich so leicht zu beleidigen wäre ... Bei allem nötigen und wünschenswerten Streit in der Sache: Diejenigen, die politische Verantwortung tragen - ob in der Koalition oder in der Opposition -, sollten sich ihrer gemeinsamen Verantwortung für die Bewahrung von Freiheit und Sicherheit bewusst werden, statt das Vertrauen der Bürger aufs Spiel zu setzen.

**SUPERillu:** Sie wollen Online- Durchsuchungen von Computern ermöglichen, streben dafür eine gesetzliche Regelung an. Kritiker warnen vor dem Weg in den Überwachungsstaat...

**Wolfgang Schäuble:** Wir haben in der Geschichte immer die Notwendigkeit gehabt, Kommunikation zwischen Menschen zu überwachen, um Straftaten abzuwehren oder aufzuklären. In der DDR hat die Stasi alles nach Gutdünken kontrolliert, im freiheitlichen Verfassungsstaat darf man in grundgesetzlich geschützte Bereiche nur unter sehr engen Voraussetzungen eingreifen. So ist die Telefonüberwachung bei uns möglich, allerdings nur auf richterliche Anordnung. Jetzt geht es darum, diese restriktiven Regeln auf die neuen technologischen Möglichkeiten der Kommunikation per Internet zu übertragen und dafür eine eigene Rechtsgrundlage zu schaffen. Die Voraussetzungen und Begrenzungen sind im Detail noch zu diskutieren, aber ich bin optimistisch, dass wir uns innerhalb der Bundesregierung auf eine gemeinsame Linie einigen können. Was die Ängste in der Bevölkerung angeht, künftig würden alle Computer kontrolliert, kann ich nur beruhigen: Das wird nicht der Fall sein - genauso wenig wie in der Bundesrepublik alle Telefone kontrolliert werden. Es geht hier um absolute Ausnahmen - im Interesse der Sicherheit des Landes und seiner Bürger. Leider sind manche Meinungsmacher und auch Politiker in diesem Land sehr schnell mit Stasi-Vergleichen und Überwachungsstaat-Visionen bei der Hand, wenn es um die Arbeit unserer Sicherheitsbehörden geht. Ich wehre mich dagegen und sage: Wer auf diese Weise unseren

Rechtsstaat mit dem Unrechtsstaat DDR gleichsetzt, hat entweder keine Ahnung vom Wirken der Stasi - oder er leidet an akutem Verfolgungswahn.

**SUPERillu:** Unterdessen gerät die Gefahr durch Rechtsextremismus - gerade im Osten - aus dem Blickfeld. Wie hoch schätzen Sie diese ein?

**Wolfgang Schäuble:** Sehr hoch. Sie ist nicht nur eine Gefahr in den neuen Ländern, aber dort besonders. Deshalb habe ich vorige Woche mit der für Jugend zuständigen Kollegin von der Leyen, den Innenministern der neuen Länder sowie Vertretern verschiedenster gesellschaftlicher Organisationen - vom Feuerwehrverband bis zum Fußballbund- darüber beraten, wie wir unsere Kräfte gegen Rechtsextremismus bündeln können. Es geht darum, alle rechtlichen Möglichkeiten zu ergreifen. Darüber hinaus wollen wir Zivilcourage fördern, den Freizeitangeboten der braunen Rattenfänger bessere Alternativen entgegensetzen- und auf irregeleitete Jugendliche zugehen, um sie dem Einfluss der Neonazis zu entziehen.

**SUPERillu:** Frage an den Sport- Fan: Bedauern Sie, dass ARD und ZDF die Live-Berichterstattung von der Tour de France eingestellt haben?

**Wolfgang Schäuble:** Ich habe mich immer sehr für die Tour de France interessiert, aber in diesem Jahr war mir die Freude daran schon im Vorfeld vergangen, weil der professionelle Radsport zu viel Vertrauen verspielt hat. Die Entscheidung von ARD und ZDF respektiere ich.

**SUPERillu:** Im September findet in Stuttgart die Radsport-WM statt - mit massiver Unterstützung durch Steuermittel. Ist dies angesichts der Dopingskandale verantwortbar?

**Wolfgang Schäuble:** Bund, Land und Kommune haben sehr intensiv mit dem internationalen und nationalen Radsportverband verhandelt, um sicherzustellen, dass wir saubere Straßenweltmeisterschaften erleben. Dazu müssen klare schriftliche Vereinbarungen getroffen werden, die auch Art, Umfang und Intensität der Doping-Kontrollen umfassen. Wenn diese Vereinbarungen eingehalten werden, kann die WM stattfinden - wenn nicht, dann muss die Veranstaltung notfalls eben ausfallen. Die Veranstalter, aber auch die Sportler haben es jetzt in der Hand. Klar muss jedenfalls sein: Wer dopt oder dem Doping Vorschub leistet, bringt den Radsport um. Ich sehe die Weltmeisterschaft in Stuttgart als Nagelprobe- und möglicherweise als die letzte Chance für einen Neuanfang des Radsports auf lange Zeit.

Das Interview führten Kerstin Wintermeyer und Dirk Baller.